

Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick

	Einheit	2019/2020	Entwicklung	2018/2019
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	1.081,9	2,7%	1.053,3
Segment Netz	Mio. EUR	351,6	3,1%	341,0
Segment Entsorgung	Mio. EUR	224,1	-1,3%	227,1
Segment Tschechien	Mio. EUR	160,4	0,2%	160,0
Segment Holding & Services	Mio. EUR	25,7	-19,7%	32,0
Konzern	Mio. EUR	1.843,7	1,7%	1.813,4
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	147,7	–	73,0
EBIT Marge	%	8,0	–	4,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	127,0	–	55,7
Dividende je Aktie	EUR	0,6	–	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.079,7	3,5%	2.975,4
Eigenkapital	Mio. EUR	1.343,0	2,5%	1.310,3
Eigenkapitalquote	%	43,6	-0,9%	44,0
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	551,3	29,4%	426,0
Net Gearing	%	41,0	26,2%	32,5
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	185,8	-6,4%	198,6
Rentabilität				
ROCE	%	5,9	–	2,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	469	4,5%	449
Segment Netz	FTE	534	-0,6%	537
Segment Entsorgung	FTE	828	-3,7%	860
Segment Tschechien	FTE	1.681	3,9%	1.618
Segment Holding & Services	FTE	1.048	0,6%	1.042
Konzern	FTE	4.560	1,2%	4.506

1) Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Konzern-Übersicht

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands



Video Statements der Vorstandsmitglieder finden Sie im Online-Bericht:
www.energieag.at/geschaeftsbericht

Das abgelaufene Geschäftsjahr war in seiner zweiten Hälfte geprägt von der globalen COVID-19-Krise. Welche Herausforderungen haben sich in diesem Zusammenhang für das Unternehmen gestellt?

Werner Steinecker: Wie der überwiegende Teil der heimischen Betriebe mussten auch wir uns auf das neue Umfeld, allen voran die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen, den Absatzmarkt als auch die stark fluktuierenden Rohstoffpreise einstellen. Als Energie AG haben wir die Auswirkungen der Gesundheitskrise sehr früh ernst genommen und strengere Maßnahmen als vorgeschrieben umgesetzt, um unsere Kunden und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Als Betreiber kritischer Infrastruktur kommt uns hier eine besondere, gesellschaftliche Verantwortung zu.

Stefan Stallinger: Unser Hauptaugenmerk war von Anfang an klar auf die Aufrechterhaltung der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme sowie auf eine reibungslose Entsorgung von Abfallstoffen gerichtet. In den Bereichen der Strom- und Wärmeerzeugung,

des Netzes sowie der thermischen Entsorgung wurden dafür die Leitwarten und Steuerzentren unter besonderen Schutz gestellt. Es wurden dort alle nur erdenklichen Maßnahmen getroffen, um einen reibungslosen Betrieb zu garantieren, was uns - und hier gilt mein besonderer Dank allen unseren hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - auch in allen Bereichen gelungen ist. Bei den wirtschaftlichen Auswirkungen stellten wir große Unterschiede zwischen Firmen- und Privatkunden fest: Verringerten sich etwa die entsorgten Mengen bei Produktionsbetrieben (durch Stillstände) teilweise drastisch, so stiegen sie im Haushaltskundenbereich teils stark an. Vielfach wurde der erste Lockdown offenbar zum „Entrümpeln“ genutzt.

„Als Energie AG haben wir die Auswirkungen der Gesundheitskrise sehr früh ernst genommen und strengere Maßnahmen als vorgeschrieben umgesetzt, um unsere Kunden und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen.“

Werner Steinecker

Das Geschäftsjahr 2019/2020 war für das Unternehmen ein finanziell sehr erfolgreiches. Worauf ist das zurückzuführen?

Andreas Kolar: Bei einem Vergleich mit dem Vorjahr muss angemerkt werden, dass das Geschäftsjahr 2018/2019 wesentlich von einer Wertminderung des Stromnetzes beeinflusst wurde. Dies war durch eine Umstellung der Bewertungsmethode notwendig geworden. Ungeachtet dessen können wir auf ein sehr erfolgreiches Wirtschaftsjahr zurückblicken. Nachhaltige Investitionen in zukunftssträchtige Bereiche und permanente Optimierungsmaßnahmen waren einmal mehr die Eckpfeiler des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Die Energieversorgungs- und die Entsorgungsbranche haben sich im Vergleich als eher krisenfest erwiesen, wenngleich COVID-19 auch auf uns erhebliche negative Auswirkungen hatte.

„Die Energieversorgungs- und die Entsorgungsbranche haben sich im Vergleich als eher krisenfest erwiesen, wenngleich COVID-19 auch auf uns erhebliche negative Auswirkungen hatte.“

Andreas Kolar

Die Bundesregierung setzt sich durch das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz zum Ziel, den Stromverbrauch bis 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien abzudecken. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die Energie AG?

Stefan Stallinger: Wir haben bei der Energieaufbringung bereits sehr früh einen sauberen und ökologischen Weg eingeschlagen und uns die Dekarbonisierung als strategisches Ziel gesetzt. Oberösterreich ist seit jeher das Wasserkraft-Bundesland in Österreich, allerdings sind die noch vorhandenen Ausbaupkapazitäten dabei mittlerweile stark begrenzt. Durch unsere Beteiligungen an Windkraftanlagen im Burgenland und Niederösterreich sowie permanente Investitionen in Photovoltaikanlagen haben wir in den letzten Jahren bereits die Weichen für eine nachhaltige Energiewende gestellt. Dieses Engagement planen wir in den nächsten Jahren noch zu forcieren und werden dazu den Fokus bei Investitionen klar auf Photovoltaik und Speichertechnologien legen.

Werner Steinecker: Durch das Ziel, insbesondere den Anteil von Solarenergie und Windenergie deutlich erhöhen zu wollen, wird unser Stromsystem auch volatil. Es wird geprägt sein von Über- und Unterkapazitäten – je nach Jahreszeit und Tageszeit. Unsere Schätzungen gehen davon aus, dass österreichweit Stromspeicherungskapazitäten von bis zu 10 Terrawattstunden notwendig sind, um den Flexibilitätsbedarf ausgleichen zu können. Unter den Speicherarten sind aktuell Pumpspeicherkraftwerke die rentabelsten. Mittel- und langfristig betrachtet, führt jedoch kein Weg an der Nutzung weiterer Energieträger, wie etwa Wasserstoff oder synthetisches Methan in Gasspeichern vorbei. Das Potential dieser Speicherkapazität ist unter allen Speicherarten das größte.

Diese Zielsetzung der Bundesregierung stellt wohl auch finanzielle Herausforderungen für das Gesamtunternehmen dar?

Andreas Kolar: Natürlich sind für uns damit enorme Investitions Herausforderungen verbunden. Als Aktiengesellschaft mit den unterschiedlichen Zugängen aller Stakeholder gilt es stets genau abzuwägen, welche Investitionen wann getätigt werden können und sollen. Als anlagenintensiver Konzern gilt aber ganz klar, dass Investitionen notwendig sind, um auch in Zukunft die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, der Nachhaltigkeit den entsprechenden Platz einzuräumen und die erforderlichen und gewünschten Renditen erwirtschaften zu können. Mit der neuerlichen Zuerkennung der exzellenten Rating-Einstufung „A mit stabilem Ausblick“ im März 2020 durch Standard & Poor's wurde der bisher diesbezüglich an den Tag gelegte hohe Sorgfaltsmaßstab und die Sinnhaftigkeit der bisherigen und auch geplanten Entscheidungen von externer Seite bestätigt.

„Unser Hauptaugenmerk war von Anfang an klar auf die Aufrechterhaltung der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme sowie auf eine reibungslose Entsorgung von Abfallstoffen gerichtet.“

Stefan Stallinger

Kundenorientierung bleibt auch in digitalisierten Zeiten einer der bedeutendsten Erfolgsfaktoren. Welche Maßnahmen setzt die Energie AG, um nahe am Kunden zu sein?

Werner Steinecker: Ein laufender Austausch mit unseren Kunden ist von zentraler Bedeutung, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Durch die Kundenkommunikation sind wir in der Lage, maßgeschneiderte Produkte zu entwickeln, Serviceleistungen zu perfektionieren und somit Kundenwünsche zu erfüllen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden deshalb erstmalig physische als auch virtuelle Kundenforen veranstaltet, bei denen wir gemeinsam mit unseren Kunden Ideen für zukünftige Dienstleistungen und Produkte diskutierten. Diese waren ein voller Erfolg und werden auch zukünftig dafür sorgen, nahe am Kunden und seinen Bedürfnissen zu sein.

Durch die Einführung unserer österreichweiten Online-Marke „sigi“ haben wir zudem eine kundenfreundliche Zweitmarke entwickelt, bei der Strom- und Gaspreis immer unter dem Durchschnitt des Marktpreises liegen. In Verbindung mit diversen Produkten bei den Medien Gas, Strom und Telekommunikation können wir ein umfangreiches Produktportfolio anbieten, bei dem für jeden Kunden das Richtige dabei ist. Ein weiteres Instrument, das einen Mehrwert für unsere Kunden schafft, ist der Energie AG Kundenklub. Dabei genießen unsere Kunden zahlreiche Vorteile und Vergünstigungen bei Kooperationspartnern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umstrukturierungen der Wels Strom GmbH, an der die Energie AG 49 % der Anteile hält, beschlossen. Welchen Nutzen erwarten Sie sich dadurch?

Stefan Stallinger: Vorteile aus der Reorganisation ergeben sich durch die optimierte Kompetenzverteilung, die Nutzung vorhandener Synergien sowie den damit verbundenen positiven EBIT-Effekten. Es entsteht somit eine win-win-win-Situation für die Wels Strom GmbH (WSG), die Elektrizitätswerke Wels AG und auch für uns. Als Energie AG können wir das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zukunft für die WSG besser verfügbar machen (Übernahme der Betriebsführung Wasserkraft). Mit dem Ausbau der Fernwärmeauskopplung aus der Welser Abfallverwertung (WAV) kann zukünftig nicht nur die WSG von einer optimierten Wärmeerzeugung profitieren, sondern das gesamte Welser Stadtgebiet kann aus der „Zentralheizung für Wels“ mit nachhaltiger und emissionsneutraler Wärme versorgt werden.

Das konjunkturelle und energiepolitische Umfeld wird auch im Geschäftsjahr 2020/2021 im Zeichen der COVID-19-Pandemie stehen. Welche Herausforderungen ergeben sich für das Geschäftsjahr 2020/2021?

Andreas Kolar: Unsichere Rahmenbedingungen erschweren selbstverständlich die weitere Planung. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum liegt bis zum ersten Geschäftshalbjahr deutlich unter dem des Vorjahres. Somit muss mit weiteren negativen Auswirkungen auf den Absatzmarkt gerechnet werden. Erschwert wird die langfristige Planung auch durch Gesetze, deren Begutachtungsphase beziehungsweise deren Inkrafttreten aufgrund der Pandemie hinausgezögert oder verschoben werden. Ein nicht unbedeutender Unsicherheitsfaktor ist zudem durch die Fluktuationen am Rohstoffmarkt gegeben. Anhand der Finanzkennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ist jedoch ersichtlich, dass sich die Energie AG als äußerst krisenfestes Unternehmen in einer stabilen Branche bewiesen hat. Wir sind voller Zuversicht, dass wir die Herausforderungen der kommenden Monate erneut ausgezeichnet meistern können.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

I VORSTAND

Generaldirektor Professor Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Vorsitzender des Vorstands

Kommerzialrat Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA, Mitglied des Vorstands

I AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Landesrat Markus ACHLEITNER, Vorsitzender

Rechtsanwalt Mag. Stefan LANG LL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Generaldirektor Dr. Heinrich SCHALLER, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Stabstellenleiterin Dr. Miriam EDER MBA

Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER

Geschäftsführerin Mag. Dr. Christine FRAUSCHER

Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER MBA

Generaldirektor Dipl.-Ing. Erich HAIDER

Generalsekretärin a. D. Mag. Anna Maria HOCHHAUSER

Thomas Peter KARBINER MSc MBA MPA

Generaldirektor-Stellvertreterin Kommerzialrätin Mag. Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER

Vorstandsdirektorin Mag. Kathrin Renate KÜHTREIBER-LEITNER MBA

Klubobmann LAbg. Ing. Herwig MAHR

Josef WALCH, Beeideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vom Betriebsrat entsandt

Ing. Mag. Leopold HOFINGER, Betriebsratsvorsitzender

Mag. Regina KRENN, Betriebsratsvorsitzende

Ing. Peter NEISSL MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender

Ing. Bernhard STEINER, Vorsitzender der Konzernvertretung

Gerhard STÖRINGER, Zentralbetriebsratsvorsitzender

Christian STROBL (ab 26.03.2020), Betriebsratsvorsitzender

Andreas WALZER, Betriebsratsvorsitzender

Ausgeschieden im GJ 2019/2020

Mag. Helmut LEHNER, Betriebsratsvorsitzender (bis 26.03.2020)

EIGENTÜMERSTRUKTUR DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Im Geschäftsjahr 2019/2020 haben wir folgende Eigentümerstruktur:

OÖ Landesholding GmbH	52,71 %
Land Oberösterreich	0,10 %
Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,35 %
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,28 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (Konsortium)	13,98 %
Oberbank AG (Konsortium)	5,18 %
VERBUND AG	5,20 %
voestalpine Stahl GmbH	2,07 %
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,04 %
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,05 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per **30.09.2020**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEM. § 96 AKTG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019/20 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2019/20 vier ordentliche Sitzungen des Gesamtaufichtsrats, zwei ordentliche Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie drei ao. Sitzungen des Prüfungsausschusses aufgrund des Auswahlverfahrens des Abschlussprüfers gemäß Art 16 Abschlussprüfer-VO abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2019/20 vom 01. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. September 2020 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss zum 30. September 2020 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2020 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen und zu billigen und damit den Jahresabschluss zum 30. September 2020 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 30. September 2020 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2019/20 vom 01. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Der Konzernabschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Der Konzernabschlussprüfer hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss hat den Konzernabschluss und den Konzernlage-

bericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, sowie den vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2020 samt Konzernanhang und Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Der gemäß § 267a UGB aufzustellende konsolidierte nichtfinanzielle Bericht, welcher als separater Teil des Geschäftsberichts veröffentlicht wird, wurde vom Vorstand entsprechend der gesetzlichen Vorgaben erstellt. Die Konzernrevision der Energie AG Oberösterreich hat den nichtfinanziellen Bericht im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und festgestellt, dass der nichtfinanzielle Bericht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend aufgestellt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfergebnis der Konzernrevision angeschlossen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Festgehalten wird, dass gemäß § 243c UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019/20 der Dank ausgesprochen.

Linz, 16. Dezember 2020

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Landesrat Markus Achleitner